

BONNER KULTUR

Geheimnisvolles Klanglabyrinth

Anika Auweiler verbreitete mit ihren Chansons süße Sentimentalität

VON ANTJE STILLGER

BONN. Die Liebe spielt in den Liedern von Anika Auweiler die Hauptrolle. Um das Gefühl, das den Menschen Flügel verleiht, Grenzen überwindet und das Herz zum Schwingen bringt, geht es bei der Sängerin, die freilich nicht vergisst, auch die dunkle, tragische Seite dieser starken Emotion in ihren Songs zu beleuchten. Zart, melancholisch und verletzlich kommen die Kompositionen der Wahl-Berlinerin daher, die bereits Erfolge sammelte als Support der Folk-Rock-Band „Katzenjammer“ aus Norwegen, von David Knopfler, Anne Haigis und Alin Coen.

Immer tiefer versinken die Zuhörer in ihren Plüschsofas in der Lounge des Pantheons, nehmen einen kräftigen Schluck aus dem Rotweinglas und genießen die süße Sentimentalität, die die Chansons der Ex-Bonnerin verbreitet. Musikalisch bewegt sich Anika Auweiler auf dem Parkett von Pop, Elektro, Folk und ein bisschen Hip-Hop.

Dabei beherrscht die studierte Soziologin das Spielfeld des Nouvelle Chanson perfekt. Mit ihrer Ausnahmestimme verzaubert die Singer-Songwriterin ihr Publikum, verwandelt sich mal in eine Sirene, dann in eine rotzige Poptänzerin. Denn: Sie verfügt immer über ihren eigenen Kopf. Auch wenn den Protagonisten in ih-



Musikalisch bewegt sich die Ex-Bonnerin Anika Auweiler auf dem Parkett von Pop, Elektro, Folk und ein bisschen Hip-Hop. Dem Publikum, das ins Pantheon gekommen war, gefiel's. (Foto: Meike Böschmeyer)

ren Liedern derselbe nur allzu oft verdreht wird. Da verwirrt das Überangebot bei Tinder, bestechend schön singt sie mit ihrer Bandkollegin Sarah Brack von „miaomio“, der Furcht, sich zu verlieben, und schreibt den kürzesten Song über das Glück („Wir hören Musik am offenen Fenster“). Unterstützt von ihrer Loopsta-

tion, bringt die Musikerin am Keyboard und an der Gitarre eine ganze Combo auf die Bühne, experimentiert mit Hall, Mehrstimmigkeit plus Elektrobeats und kreiert ein geheimnisvolles Klanglabyrinth, in dem sich der Hörer auf Entdeckungsreise begeben kann.

An die bezaubernde Annett Louisan erinnert Auweiler zu-

weilen, ein Schuss Mia ist mit dabei, und Anna Depenbusch kommt dem Zuhörer während des gelungenen Konzertes in den Sinn. Doch bei allen Vergleichen: Auweiler macht vor allem ihr eigenes Ding! Was dabei herauskommt, ist wirklich hörenswert.

www.anika-musik.de